

# Sanskrit-Nominalkomposita

Name	Definition	Beziehung Vorder- zu Endglied	Beispiele	Besonderes														
A = Adjektiv; a = adjektivisch; Ab = Ablativ; Av = Adverb; Ak = Akkusativ; d = determinativ; Eg = Endglied; Ge = Genitiv; ggf = gegebenenfalls; K = Kasus; N = Neutrum; No = Nominativ; Nu = Numerale; PP = Partizip Präsens; PPP = Partizip Praeteritum Passiv; Pt = Partikel; Sf = Stammform; Sg = Singular; Ss = Substantiv; Vg = Vorderglied; Vo = Vokativ																		
<b>Dvandva Typ 1</b>	Aufzählung von Einzelelementen	Vg in Sf; Eg im Dual oder Plural, Genus des Eg ist massgebend	rāma-lakṣmaṇau = «Rāma und Lakṣmaṇa»	zur Reihenfolge der einzelnen Glieder gibt es bei indischen Grammatikern Regeln (s. Lehmann, S. 210)														
<b>Dvandva Typ 2</b>	Zusammenfassung von Einzelelementen zu einer Einheit	Vg in Sf; Eg steht immer im N Sg	pāṇi-pādam = «Hände und Füße»   mātā-pitarau = «Mutter und Vater»	bestehen VG und Eg aus einem Verwandtschaftsnomen endend auf -ṛ bzw. das Eg auf -putra, so erscheint das Vg im No und nicht in der Sf														
<b>Kasus-Tatpuruṣa (TP)</b>	d, Vg bestimmt Eg, obliques Kasusverhältnis bei Auflösung im Sanskrit (und auf deutsch)	kasuell, in allen 6 K ausser Vo und No; Vg ist immer ein Ss in der SF; Eg besteht aus Ss, A oder PPP	svarga-gataḥ = in den Himmel gegangen (Ak) duḥkha-muktaḥ = vom Schmerz befreit (Ab)	K-Beziehung des Ge ist am häufigsten; bei einer Ak-Objektbeziehung zwischen Vg und Eg ist letzteres meist verbaler Natur, bspw. ein PPP eines Verbs der Bewegung (→ Beispiel)														
<b>Upapada-Tatpuruṣa</b>	im Eg ein von der √ abgeleitetes Verbal-A, das oft = √ ist	Verbal-A im Eg ist wie ein aktives PP, das Vg ist das dazugehörige Objekt	śāstra-jñā (√jñā) = den Śāstra kennend puru-jit (√ji) = viele tötend	√ auf ā → a; √ auf Kurzvokal ergänzen ein t; Vg wird in feststehenden Wendungen zuweilen flektiert (para-smai-pada = Wort für einen andern)														
<b>Karmadhāraya-Kompositum (KD)</b>	d, Vg bestimmt Eg, beide Glieder sind im gleichen K zu denken	Vg ist Attribut oder Vergleichsobjekt zu Eg; es gibt sechs formale Untertypen:	(1) priya-kanyā = liebes Mädchen (2) catur-yugam = die vier Weltalter (3) duṣ-kr̥tam = schlecht gemacht (4) Vg ist Vergleichsobjekt des a Eg. Das Eg beschreibt die Qualität des Vg (megha-śyāmaḥ = schwarz wie eine Wolke) (5) koordinative Beziehung (pīta-raktam = gelb und rot) (6) Das Eg zeigt die Funktion des Vg (rāja-r̥ṣiḥ = ein König als Seher (Typ 1) Das Eg stellt dar, womit das Vg verglichen wird (netra-kamalam = Augen wie ein Lotus (Typ 2))															
		<table border="1"> <tr> <td>A / PPP / Av</td> <td>+ Ss</td> <td>(1)</td> </tr> <tr> <td>Nu</td> <td>+ Ss</td> <td>(2)</td> </tr> <tr> <td>Av / Pt</td> <td>+ A / PPP</td> <td>(3)</td> </tr> <tr> <td>Ss</td> <td>+ A</td> <td>(4)</td> </tr> <tr> <td>A</td> <td>+ A</td> <td>(5)</td> </tr> <tr> <td>Ss</td> <td>+ Ss</td> <td>(6)</td> </tr> </table>		A / PPP / Av	+ Ss	(1)	Nu	+ Ss	(2)	Av / Pt	+ A / PPP	(3)	Ss	+ A	(4)	A	+ A	(5)
A / PPP / Av	+ Ss	(1)																
Nu	+ Ss	(2)																
Av / Pt	+ A / PPP	(3)																
Ss	+ A	(4)																
A	+ A	(5)																
Ss	+ Ss	(6)																
<b>Bahuvrīhi-Kompositum</b>	ist intern gesehen ein TP- oder KD-Kompositum; sein Merkmal ist aber nicht seine Struktur, sondern seine <b>Verwendung</b> als Attribut zu einem Ss; das Eg ist immer ein Ss	Es lassen sich formal-strukturell zwei Typen unterscheiden: (a) formaler KD des Typs:	<b>Merke:</b> ādiḥ (m., = Anfang) dient als sogenannter usw.-Bahuvrīhi, bspw. sītādayaḥ kanyāḥ = «die Mädchen Sīta usw.»; «ādi» kommt auch als Präfix in feststehenden Komposita vor: z.B. ādikaviḥ, in der Sf ādi auch als Endglied eines KD.															
		<table border="1"> <tr> <td>A / PPP</td> <td>+ Ss</td> <td>(1)</td> </tr> <tr> <td>Av / Pt</td> <td>+ Ss</td> <td>(2)</td> </tr> <tr> <td>Ss</td> <td>+ Ss</td> <td>(3)</td> </tr> </table>		A / PPP	+ Ss	(1)	Av / Pt	+ Ss	(2)	Ss	+ Ss	(3)	(1) dīrgha-bāhuḥ puruṣaḥ = der Mann, dessen Arme lang sind (2) a-putrāḥ puruṣaḥ = die Männer, deren Söhne nicht sind (3) candra-mukhī kanya = das Mädchen, dessen Gesicht wie der Mond ist					
		A / PPP		+ Ss	(1)													
		Av / Pt		+ Ss	(2)													
Ss	+ Ss	(3)																
(b) formaler TP des Typs:																		
<table border="1"> <tr> <td>Ss</td> <td>+ Ss</td> <td>(4)</td> </tr> </table>	Ss	+ Ss	(4)	(4) caura-bhayaṃ nagaram = die Stadt, in der Angst vor Dieben ist														
Ss	+ Ss	(4)																
Da das Bahuvrīhi-Kompositum als Attribut zu einem Ss fungiert, gleicht es sich immer im Genus, Numerus und Kasus an; das Genus des Eg wird somit vom Bezugsnomen (Ss) bestimmt und ist nicht automatisch das Genus des jeweiligen Ss im Eg. Also – ein Beispiel mit hr̥daya (Herz, n.): – duṣṭa-hr̥dayo naraḥ = der Mann, dessen Herz böse ist																		

Name	Definition	Beziehung Vorder- zu Endglied	Beispiele	Besonderes
<b>Bahuvrīhi-Kompositum (Fortsetzung)</b>	<p>– duṣṭa-hṛdayā nārī = die Frau, deren Herz böse ist  – duṣṭa-hṛdayam mitram = der Freund, dessen Herz böse ist  und – eins mit puruṣa, (m.):  – vīra-puruṣāṇi nagarāṇi jānāmi = ich kenne Städte, in den Männer Helden sind</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Feminina auf -ī oder -ṛ nehmen das Suffix -ka beim Genuswechsel zum Maskulinum. Also:  – eka-patnīko nṛpaḥ = der König, dessen Frau eine einzige ist</li> <li>• Wenn eine Abfolge von Handlungen ausgedrückt wird, für die meistens der Absolutiv verwendet wird, so kann eine der Handlungen – meistens die erste – auch durch einen Bahuvrīhi mit einem PPP im Vg ausgedrückt werden:  – tapasvī tyakta-grho vanam gatvā tapasyām karoti sma = der Asket – einer, dessen Haus verlassen wurde, seiend – ging in den Wald und machte Askese</li> <li>• Bahuvrīhi-Komposita können, wie andere A auch, substantiviert werden. In diesem Fall zeigen Genus, Kasus und Numerus des Bahuvrīhis implizit eine Person an, die in der Auflösung durch ein Pronomen der 3. Person ausgedrückt wird. Bsp.:  – pīta-vastraḥ = er, dessen Gewand gelb ist  – pīta-vastrā = sie, deren Gewand gelb ist</li> <li>• Karmadhāraya und substantivierter Bahuvrīhi lassen sich manchmal nur aus dem Kontext unterscheiden:  – mṛta-putraḥ pitaram socayati (KD) = der gestorbene Sohn lässt den Vater trauern  – mṛta-putraḥ pratidinam socati (substantivierter Bahuvrīhi) = er, dessen Sohn gestorben ist, trauert täglich</li> </ul>			
<b>Avyayībhāva-Kompositum</b>	<p>Der Name bezeichnet ein indeklinables Kompositum mit adverbialer Funktion. Dazu sind auch die Komposita mit adverbialen Endungen wie -artham, -arthana, -kāmam usw. zu zählen (Thumb &amp; Hauschild, Bd. 2, § 679ff.). Sie werden dort sekundäre Adverbialkomposita genannt.</p>	<p>Vg ist oft ein nichtdeklinierbares Wort, das Eg ein Ss. Die Flexionsendung ist immer die des Ak Sg N, ohne Rücksicht auf das Genus des Ss; ggf erfolgt also ein Genuswechsel. Das Vg besteht häufig aus einem Element der folgenden Formkategorien:  – verbales Präfix bzw. Postposition  – das Präfix sa = mit, oder das niḥ = ohne  – yathā = wie, entsprechend, oder yāvat = so lange wie, lang</p>	<p>aṅu-gangam = dem Ganges entlang    upa-giri = nahe am Berg    sa-kopam = mit Zorn    niḥ-śakti = ohne Kraft    Beachte den Unterschied zu einem Bahuvrīhi mit sa:  sa-bhāryaḥ = er, dessen Ehefrau dabei ist (das Eg ist hier im No)</p>	<p>Die syntaktische Funktion des Avyayībhāva-Kompositums ist die eines Adverbiales (→ die Bildung von Adverbien aus Adjektiven mit der Form des Ak Sg in einer Grammatik)</p>
<p><b>Besonderheiten bei der Formung aller Komposita</b></p> <p>Wie gesagt, erscheint das Vg eines Kompositums in der Sf und dessen stammauslautender Vokal bzw. Konsonant wandelt sich zusammen mit dem Anfangslaut des Eg entsprechend den <b>Satzsandhiregeln</b>. Dabei wandelt sich der auslautende Konsonant des Vg zuerst nach der Auslautregel (siehe z.B. Lehmann: Sanskrit-Grammatik, 23.2.). Als Vg verlieren dann die Ss auf -an und -in ihr auslautendes n (rājan + putraḥ → rāja-putraḥ = Königssohn). Das A mahat = gross erscheint als Vg im KD in der Form mahā (mahāraja → unten). Nomina auf -s im Vg wandeln dieses in ḥ (jyotis + vid → jyotiḥ + vid → jyotir-vid = sternekundig). Vor stimmlosen Velaren und Labialen (k, kh, pa, pha) kann das -s jedoch erhalten bleiben (tapas + pati → tapas-pati). Als Eg erscheinen die Ss ahar (n., = Tag), rājan (m., = König), rātri (f., = Nacht), sakhi (m., = Freund) in der Form der Ss auf -a: also aha, rāja, rātra. Bsp.: ahar + rātri → aho-rātra (= Tag und Nacht); priya + sakhi → priya-sakha.</p> <p><b>Komplexe Nominalkomposita</b></p> <p>Der Komplexität sind fast keine Grenzen gesetzt. Bsp.: {[sarva-(deva-gandharva-mānuṣa-rākṣasa)] + lokah} = die Welt aller Götter, Nymphen und Dämonen</p> <p><b>Nebenbei:</b></p> <p>Es gibt nur sehr wenige Verbalkomposita im Sanskrit.</p>				